

dritten die praedicate seyn können kann durch ihre Vergleichung nicht erkant werden sondern durch die Art wie in einem Bewusstseyn das Bewusstseyn des Manigfaltigen überhaupt als nothwendig verbunden angesehen werden könne. In der Vorstellung eines objects ist das Manigfaltige Vereinigt. Alle Anschauungen sind nur Vorstellungen das Object darauf sie bezogen werden liegt im Verstande.

Eine synthesis kan niemals als nothwendig und also a priori erkant werden aus den Vorstellungen die synthetisch sollen verbunden werden sondern aus dem Verhältnisse derselben zu einem dritten Begriff in dem und in Beziehung auf welchen diese Verbindung nothwendig ist. Dieser dritte Begriff ist der von einem Objecte überhaupt das eben durch diese synthetische nothwendige Einheit gedacht wird und was in Ansehung der logischen Functionen solcher Einheit bestimmt ist. Denn dadurch wird allererst das Manigfaltige der Vorstellungen objectiv d. i. Erkenntnis und Erscheinung emp. Erk.

Daß etwas objectiv bestimmt sey kan ich nicht a posteriori erkennen ohne nach einer Regel a priori es objectiv zu bestimmen denn alles was objectiv bestimmt ist muß a priori aus dem Begriffe des objects sich bestimmen lassen, zwar nicht der Materie doch der Form der Verknüpfung nach. Durch eben dieselbe Vorstellungen wodurch der Begriff eines objects bestimmt wird wird ein Begriff der umgekehrt jene Vorstellungen objectiv bestimmt.

C 4.

Ein langes Octavblatt, beide Seiten beschrieben.

[4, 1/]

1. Real: [*übergeschr.*: partim reale partim neg: negatio supponit real: Bonum metaph:] Negat: Realitas cryptica apparens

2. Vnitas Mathematica (aggregandi) vel qualitativa subordinandi connectendi concipiendi e. g. die Einheit des systems. Der Rede. Einer Maschine. Gemeines Wes. Multitudo. Indefi-